



Nr. 6. Wiegendecke mit Stickerei.

Dessein: Extra-Beilage Nr. 14.

Die Wiegendecke besteht aus einem Fond von blauem Kaschmir, welcher mit Stickerei verziert, mit einem Futter aus gleichem Stoff versehen und am Außenrande mit einer Plüschfrisur aus gleichem Kaschmir umgeben wird. Nach Uebertragung der Umrisse des Desseins Nr. 14 der Extra-Beilage auf den Oberstoff unterlegt man letzteren mit Gaze, heftet den Contouren folgend 1 1/2 Cent. breites crèmes-farbenes russisches Band auf und befestigt es an beiden Seiten stets abwechselnd mit kurzen und langen Languettenstichen von blauer Seide. Die Kreuzungspunkte des Bandes befestigen blaue Smyrnastiche. Alsdann arbeitet man mit weißer Seide im schrägen Languettenstich die Blumen und Blätter, umrandet dieselben mit Kettenstichen und führt mit gleichen Stichen die Aehren, Ranken und Stiele aus. Die Contouren der Bogen in der Mitte der Decke sind in gleicher Weise gearbeitet. Den Zwischenraum füllen Fischgrätenstiche. Nach Vollendung der Stickerei versteht man den Oberstoff mit dem Futter und begrenzt die Wiegendecke ringsum mit einem in schmale Plüschfalten geordneten, mit Spitze besetzten Streifen von blauem Kaschmir, welcher dem Fond mit Steppstichen von weißer Seide dergestalt aufgesetzt wird, daß der obere Rand ein Köpfchen bildet. Zwischen den Steppstichreihen Fischgrätenstiche von gleicher Seide.

Nr. 7. Garnitur zu Beinkleidern. Gewebtes Börtchen und Häfelarbeit.

Diese aus Zwischenjas und Spitze bestehende Garnitur ist mit einem gewebten Börtchen und mit dressirtem Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet. Für den Zwischenjas häkelt man an jeder Seite des Börtchens 2 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. (feste Masche) in die nächste Deje, 5 Luftm. (Luftmaschen). 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. um die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm. Für die Spitze arbeitet man an einer Seite des Börtchens die 1. Tour wie folgt: * 1 f. W. in die nächste Deje, 9mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die nächste Deje, dann 4 Luftm., 1 f. W. in die folgende Deje, 3 Luftm., 4 f. W. in die nächsten 4 Dejen, 3 Luftm., 1 f. W. in die folgende Deje, der 4. der zuvor gearbeiteten 4 Luftm. ang. (angeschlungen, man läßt dazu die Masche von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende

Masche hinein und zieht die abgelassene Masche hindurch), 4 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: * 9mal 4 je durch 3 Luftm. getrennte f. W. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, dann 2mal 2 je durch 3 Luftm. getrennte f. W. um die nächsten 4 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: An der andern Seite des Börtchens, * 1 f. W. in die Deje oberhalb des Tiefeneinschnittes, 5 Luftm., 1 f. W. in die folgende Deje, 4 Luftm., 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in dieselbe Deje, in welche die letzte f. W. gehäkelt wurde, 5mal abwechselnd 1 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die

(halbe Stäbchenmasche), 13 St. (Stäbchenmaschen), 1 h. St., 1 f. W. um die letzten und vorletzten 9 Luftm. (dieselben zusammen umfassend), 1 f. R. in die zuletzt in eine Deje gearbeiteten 2 dpt. St., 4 Luftm., 1 f. W. in dieselbe Deje, in welche die letzten 2 dpt. St. gearbeitet wurden, 5 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: * 6 f. W. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 8 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 13 St., 8 Luftm., 6 f. W. um die folgenden 5 Luftm., vom * wiederholt. 5. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste W. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 W. übergangen.



Nr. 1. Anzug für Mädchen von 9-11 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Anzug für Knaben von 11-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. III, Fig. 11-15.

Nr. 3. Anzug aus cachemire-des-Indes. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 21.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 4. Anzug aus Vigognestoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 5. Anzug aus carrirtem Tuch. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 1-5. Skating-rink-Anzüge für Damen und Kinder.

zweitfolgende Deje, doch hat man mit den mittleren dieser 3 dpt. St. 3 Dejen zusammenzufassen, dann 1 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die zweitfolgende Deje, 12 Luftm., der 4. der zuletzt gearbeiteten 4 Luftm. ang., 6mal 2 f. W. um die vor den nächsten 3 dpt. St. befindliche Luftm. (die zuvor gearbeiteten 12 Luftm. mit umfaßt), 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die beiden zuletzt zusammen zugeschürzten dpt. St., die Arbeit auf die Rückseite gewendet, 4 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, zu beiden Seiten der mittleren 3 dpt. St. die dafelbst stehenden f. W. mit umfassend, 4 Luftm., 1 f. R. in die W., welcher zuletzt ang. wurde, 9 Luftm., die Arbeit gewendet, 1 f. R. in die vorletzte f. R., 9 Luftm., der vorletzten f. R. ang., 1 f. W., 1 h. St.

nen Theile des Lampenschirms vermitteln Perlen-Vordüren. Jeder Theil mißt 20 Cent. Höhe, am unteren Rande 11, am oberen Rande 5 Cent. Breite und wird der Abb. entsprechend abgerundet. Zur Herstellung der Perlen-Mosaik hat man zunächst einen 20 Cent. langen, 7 Cent. breiten Theil von starker Pappe nach Abb. Nr. 12 halbkreisförmig zu biegen und denselben mit den Aufzugfäden zu überspannen. Für den Aufzug, welcher einen Faden mehr enthalten muß als die Perlenzahl der größten Breite des Musters beträgt (an unserem Original 24 Fäden), befestigt man den eingefädelten Aufzugfaden mittels einer Schlinge an einer zur Hälfte durchgebrochenen Stricknadel, welche man auf der Außenseite des Cartontheils anlegt. Alsdann führt man die eingefädelte Nadel durch das 1. Loch eines Papier-Canevasstreifens, welcher 24 Löcher

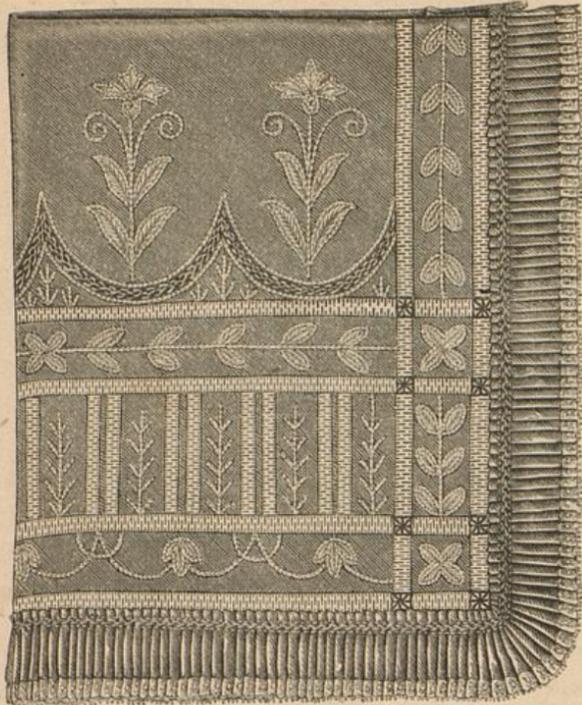
Nr. 9 u. 10. Arbeitsbehälter.

Der Arbeitsbehälter ist aus schwarzpolirten Rohrtuben hergestellt, welche nach Abb. mit einem vergoldeten Perlenrand verziert sind. Für den Boden und Rand setzt man dem Behälter Cartontheile von entsprechender Größe ein, welche vorher mit bordeauxfarbem Atlas besetzt werden. Den Deckel hat man auf der Innenseite mit gleichem Stoff als Futter versehen. Die medalionförmigen Ausschnitte des Randes sowie der obere Theil des Deckels sind mit Stickerei verziert; letztere wird auf silbergrauem Atlas der Abb. Nr. 10 entsprechend im Ketten-, Stiel- und Knötchenstich, sowie im point-russe mit gepaltener Filofelleseide ausgeführt. Für die Blüten wählt man rothe, blaue oder gelbe Seide, für die Stiele und Zweige olivgrüne Seide in mehreren Nuanzen. Die Stickerei wird über Watteneinlage aufgesetzt. Den oberen Rand des Deckels begrenzt eine Röhre aus bordeauxfarbem Atlasband, Schleifen aus gleichem Band sind nach Abb. angebracht.

Nr. 11 und 12. Lampenschirm.

Perlen-Mosaik. Dessein: Rückf. d. Suppl. Nr. XIII, Fig. 53.

Der Lampenschirm besteht aus 8 Theilen von weißem Glanzpapier, welche man nach Abb. in der Mitte ausgeschnitten und durch Perlen-Mosaik ergänzt hat. Die Verbindung der einzelnen



Nr. 6. Wiegendecke mit Stickerei. Dessin: Extra-Beilage Nr. 14.

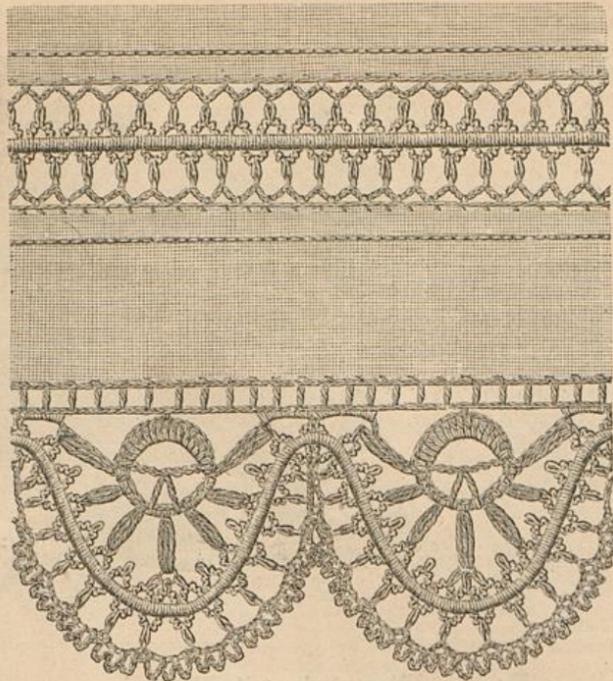
in der Länge mit und im Verlauf der Arbeit zwischen beiden Querrändern des Cartontheils befindlich, wie aus Abb. Nr. 12 ersichtlich, die gleichmäßige Entfernung der einzelnen Fäden vermittelt, legt den Aufzugfaden in hingehender Richtung um den Cartontheil, umschlingt die Stricknadel, legt den Faden zurückgehend um den Cartontheil, wobei man die Nadel durch das nächste Loch des Canavasstreifens zu leiten hat, umschlingt die Stricknadel und setzt die Arbeit in gleicher Weise fort. Für den Fond der Perlen-Mosaik, welche man nach Fig. 53 des heutigen Suplements arbeitet, wählt man blaue, für das Dessin opalweiße Perlen Nr. 4. Vor Beginn der Perlen-Mosaik befestigt man den Arbeitsfaden, wie Abb. Nr. 12 veranschaulicht, links an dem 1. Aufzugfaden, führt ihn unter den Fäden hinweg nach rechts und reißt alsdann 23 blaue Perlen auf den Faden, schiebt die Perlen bis zum 1. Aufzugfaden zurück



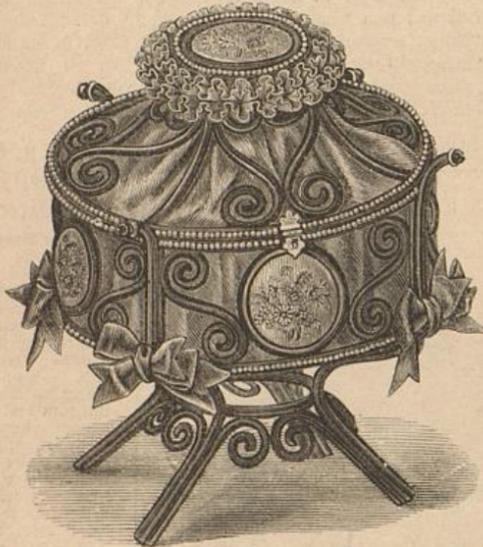
Nr. 8. Morgenrock aus drap-mouton.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 26-29.

schirms umrandet man mit Perlenbordüren, welche den vorher beschriebenen entsprechend zu arbeiten sind, doch hat man mit Berücksichtigung der Abb. am unteren Rande in der Mitte jedes Perlenbogens noch eine aus 6 Perlen bestehende Schlinge hinzuzufügen. Zur Verbindung der Querränder wird nach Vollendung der 1. Bogenreihe eine 2. Reihe folgender Art gearbeitet: * man leitet hingehend den Arbeitsfaden durch die beiden mittleren Perlen eines Bogens, reißt 2 opalweiße Perlen auf und wiederholt vom *; zurückgehend * reißt man 2 blaue Perlen auf, leitet die Nadel durch die 2 weißen Perlen und wiederholt vom *. Zum Anschluß an den Querrand des nächsten Theils arbeitet man einen Stich wie zuvor mit blauer Seide um den Fond. * reißt 2 blaue Perlen auf, leitet die Nadel durch die in der vorigen Reihe aufgereihten 2 blauen Perlen, reißt 2 blaue Perlen auf,

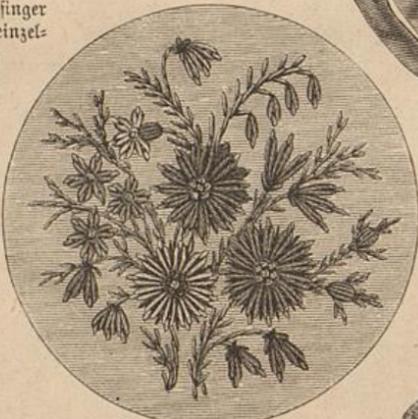


Nr. 7. Garnitur Gewebtes Börtchen zu Bekleidern. und Häkelarbeit.



Nr. 9. Arbeitsbehälter mit Stickerei. (Hierzu Nr. 10.)

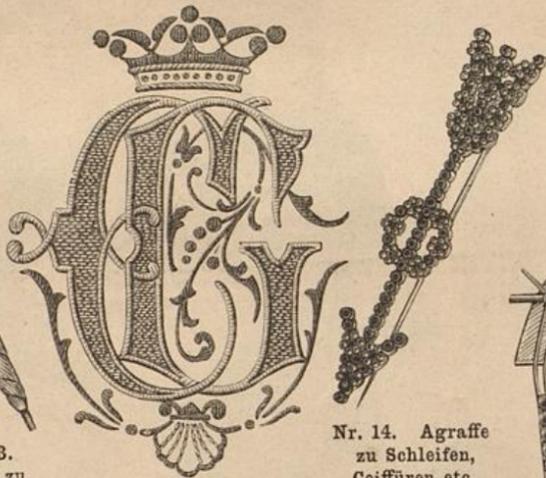
und drückt sie mit dem Zeigefinger der linken Hand zwischen den einzelnen Fäden hindurch, so daß jede Perle von zwei Aufzugfäden eingeschlossen erscheint. Hierauf führt man Nadel und Faden von rechts nach links durch diese Perlenreihe derartig zurück, daß die Aufzugfäden stets unter der Nadel liegen bleiben und die Perlenreihe zwischen den Fäden eingefügt wird. In dieser Weise arbeitet man dem Dessin Fig. 53 entsprechend weiter, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die durch das Abschragen der Mosaik zu beiden Seiten unbenutzt bleibenden Aufzugfäden am Anfang und Ende mit dem



Nr. 10. Dessin zum Arbeitsbehälter Nr. 9.



Nr. 13. Detail zu Nr. 83.



Nr. 14. Agraffe zu Schleifen, Coiffuren etc.

Nr. 15. Monogramm.



umfaßt den Fond mit einem Stich wie zuvor. leitet die Nadel durch die zuletzt aufgereichte Perle und wiederholt vom *.

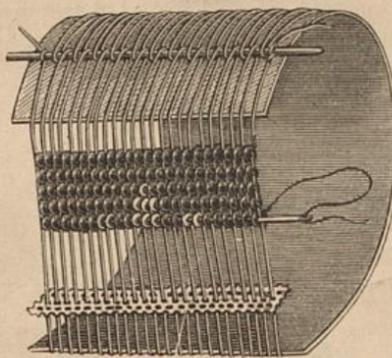
Nr. 14. Agraffe zu Schleifen, Coiffuren etc.

Nr. 11. Lampenschirm. Perlen-Mosaik. (Hierzu Nr. 12.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 53.

Die Agraffe ist in Form eines Heftels aus oxydirtem Silber hergestellt und mit blauen Steinen verziert.

Nr. 15, 63, 64, 93, 94. Monogramme.

Dieselben werden mit weicher und farbiger Seide im Plattstich und Steppstich ausgeführt.



Nr. 12. Ausführung der Perlen-Mosaik. (Zu Nr. 11.)

Nr. 16. Tisch mit Tischdecke.

Dessin: Extra-Beilage Nr. 7.

Der Tisch ist aus Kirschbaumholz gefirnisset und mit einer Decke ausgestattet; letztere wird aus Goldbrocat mit farbiger Filofelleide gearbeitet. Nr. 7 der Extrabeilage gibt einen Theil des Dessins. Sämmtliche die Blumen einrahmenden Ranken sind in ihren Blattcontouren mit bronze-ombrirter Filofelleide im Plattstich begrenzt, die Außenblätter mit Stielstichen nuance gris umrandet und mit Knötchenstichen von rothlila Seide gefüllt. Die Tulpen werden contourenartig mit Plattstichen von gelbbrauner und blauer Seide markirt und mit Goldfädenstichen verziert. Die Blumen sind theils mit blauer, theils mit gelbbrauner, die Blätter an demselben abwechselnd mit olivgrüner und reseda-farbener Seide gestickt. Den Außenrand der Decke begrenzen Franzen aus Wolle und Seide in den Farben der Stickerei. [38,935]



Nr. 16. Tisch mit Tischdecke. Dessin: Extra-Beilage Nr. 7.

Arbeitsfaden zu umfassen sind. Nach Vollendung der Perlen-Mosaik durchschneidet man die Aufzugfäden längs der Stricknadel und verknüpft je zwei und zwei derselben dicht an den Perlenreihen. Um diese Schlingen, sowie an den Längenseiten der Arbeit, häkelt man mit blauer Seide eine Tour fester Maschen, wobei man die Fädenenden mit einarbeitet. Hierauf schneidet man den Fond der Größe des Perlen-Mosaik-Einsages entsprechend aus und setzt letzteren folgender Art ein: Man befestigt den Arbeitsfaden auf der Rückseite des Fonds, leitet die Nadel 1/2 Cent. weit vom Ausschnitt entfernt nach der Außenseite, arbeitet einen senkrechten Stich um den Außenrand des Fonds, wobei man eine der festen Maschen mit zu umfassen hat, und leitet die Nadel durch dasselbe Loch nach der Außenseite zurück; hierauf * reißt man 6 blaue Perlen auf, arbeitet einen Stich wie zuvor, leitet die Nadel durch die letzte der aufgereihten 6 Perlen und wiederholt vom *. Am unteren Querrande der Perlen-Mosaik verziert man den Fond mit Schlingen in verschiedener Länge aus gleichen Perlen, welche nach Abb. um die Perlenbogen der ersten Reihe gearbeitet werden. Sämmtliche Theile des Lampen-



Nr. 17. Stuhl zur Ausstattung von Esszimmern. Dessin: Extra-Beilage Nr. 6.



Nr. 18. Stuhl mit Stickerei.

Nr. 17. Stuhl zur Ausstattung von Esszimmern.

Dessin: Extra-Beilage Nr. 6.

Der Stuhl ist aus Kirschbaumholz geschnitten. Die Bekleidung des Polsters für den Sitz und die Rückenlehne besteht aus bordeauxfarbener Leder, welches für den Sitz mit Knöpfen durchnäht, für die Lehne mit einem

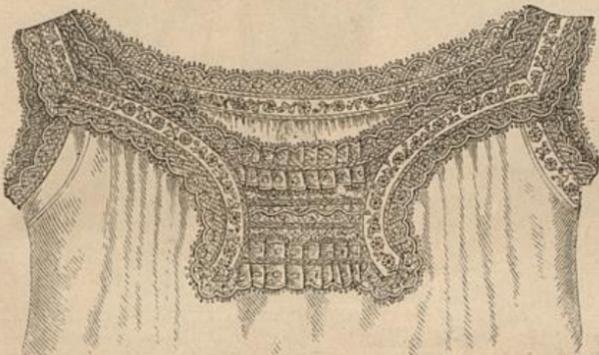
Monogramm verziert wird; letzteres, sowie die Umrandung desselben sind mit gleichfarbiger Seide und Goldfaden im Platt- und Stielstich ausgeführt. Den Anjaz der Bekleidung deckt starke Schnur in der Farbe des Leders. Der obere Theil der Stuhllehne ist mit einem Schutzstissen ausgestattet. Die Bekleidung desselben wird dem Dessin Nr. 6 der heutigen Extra-Beilage entsprechend auf Müllerergaze mit gepaltener bordeauxfarbener Filofelleseide im Kreuzstich gearbeitet. Den unteren Rand begrenzt eine Franze aus bordeauxfarbener und weißer Seide. An den oberen Ecken sind Quasten aus gleichfarbiger Wolle und Seide angebracht. Derartige Stühle sind bei Ludwig, Wien, Mariahilferstr. Nr. 73, vorrätig. [38,936]

Nr. 18. Stuhl mit Stickerei.

Der Stuhl ist aus schwarz polirtem Birnbaumholz geschnitten und mit Einlagen aus weißem Holz ausgestattet. Das Polster hat man mit einem damastartigen blauen Wollengewebe bekleidet, dessen Dessinfiguren zuvor mit Stickerei verziert werden. Die Contouren der Blumen markiren Steppstiche, die Abern point-russe-



Nr. 20. Unterziekleid aus Shirting.
Beschr.: Rücke. d. Suppl.



Nr. 24. Hemd aus Leinwand mit Einsatz und Spitze.
Beschr.: Rücke. d. Suppl.



Nr. 27. Schleppe zum Unterrock Nr. 26.
Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. X, Fig. 46.

Stiche von rosa und rother Filofelleseide in mehreren Nüancen. Die Ketten sind mit Kettenstichen von gleicher Seide in dunklerer Nüance umrandet. Die Blätter-Contouren arbeit-



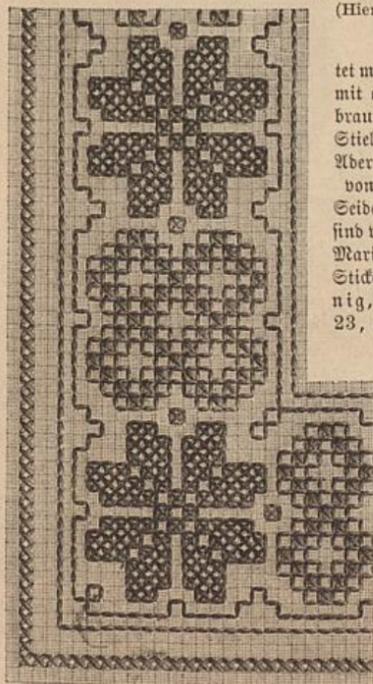
Nr. 26. Unterrock mit angeknöpfter Schleppe.
(Hierzu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. X, Fig. 46.

tet man im Steppstich theils mit olivegrüner, theils mit brauner Filofelleseide. Die Stiele markiren Stiel-, die Abern point-russe-Stiche von dunkelolivegrüner Seide. Derartige Stühle sind von Ludwig in Wien, Mariahilferstraße 73, die Stickerei von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, zu beziehen. [38,937]

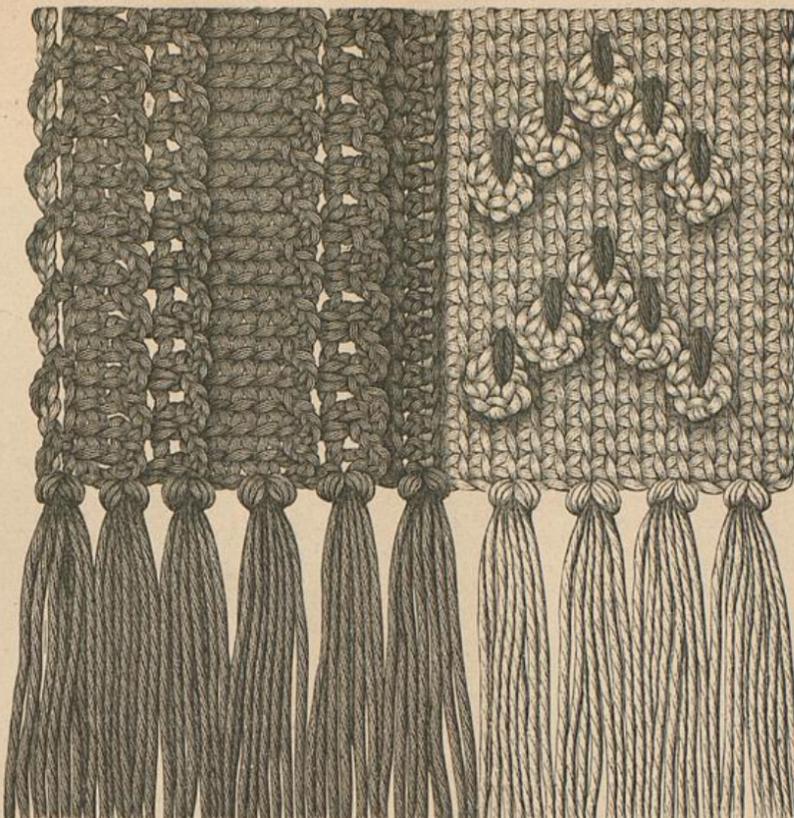
Nr. 28 u. 29. Bordüren zu Decken.

Holbein-Technik, Wiener Kreuz- und Doppel-Plattstich. Von Frau Emilie Bach, Directrice der Fachschule für Kunststickerei in Wien.

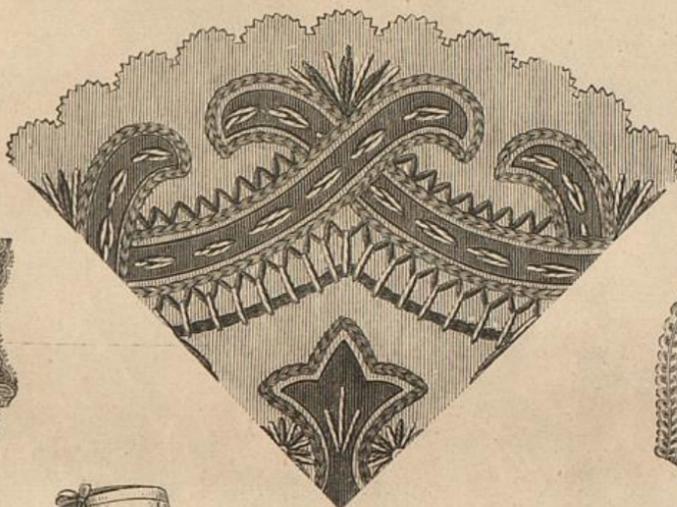
Die Bordüren sind auf leinwandnem Java-



Nr. 28. Bordüre zu Decken. Holbein-Technik und Wiener Kreuzstich.



Nr. 19. Theil der Wiegendecke. (Zu Nr. 30.) Häkelarbeit.



Nr. 22. Vierter Theil der Stickerei zum Ständer Nr. 85. Applications- und point-russe-Stickerei.

Canevas hergestellt. Abb. Nr. 28 ist mit rothem Garn und schwarzer Seide im Wiener Kreuzstich und in Holbein-Technik ausgeführt. Für Abb. Nr. 29 wählt man gleichfalls rothes Garn und schwarze Seide und arbeitet die Blumen im Doppel-Plattstich, die übrige Stickerei in Holbein-Technik. [38,937, 88]

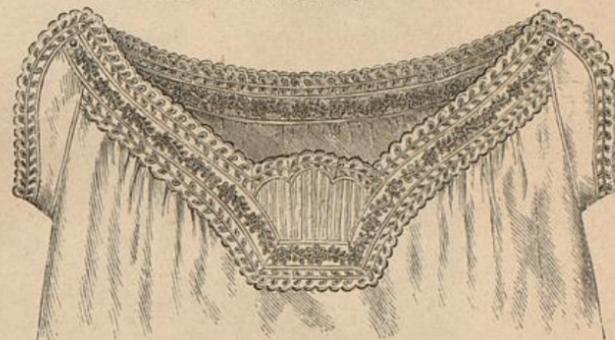


Nr. 30 und 19. Wiege mit Wiegendecke in Häkelarbeit.

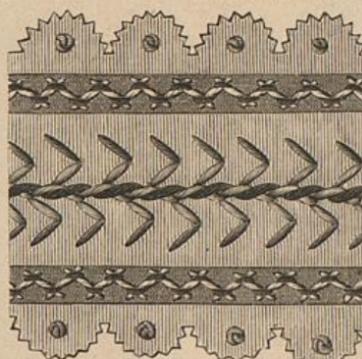
Das Gestell der Wiege ist aus durchbrochen gearbeitetem Eisen hergestellt, weiß lackirt und vergolbet. Die Wiege hat man mit blauem, in Falten gelegtem Kaschmir bekleidet, den Anjaz der Bekleidung decken Rüschen aus gezähnten Streifen von gleichem Stoff. Die Vorhänge aus blauem Kaschmir sind am Außenrande mit gleichen Rüschen begrenzt. In der oberen Mitte eine Schleife aus blauem Band.

Die Wiegendecke ist abwechselnd aus Streifen, welche der Länge nach mit blauer Zephyr- wolle im tunesischen Häkelstich, und aus solchen, welche der Quere nach mit weißer Zephyr- wolle im gleichen Häkelstich mit reliefartig aufliegenden Rüschen gearbeitet sind, zusammengesetzt. Den Abschluß der blauen Strei-

Nr. 21. Anzug aus cachemire-des-Indes.
Rückansicht. (Zu Nr. 3.)
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

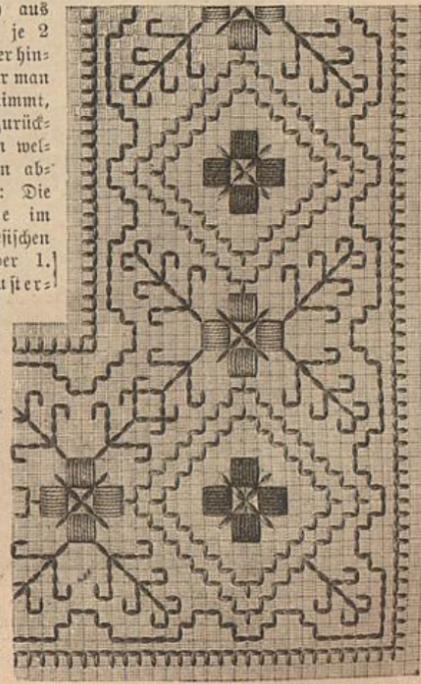


Nr. 25. Hemd aus Leinwand, auf der Achsel zu schliessen.
Beschr.: Rücke. d. Suppl.



Nr. 23. Bordüre zum Ständer Nr. 85.
Point-russe-Stickerei.

welcher bekanntlich aus Musterreihen von je 2 Touren besteht (einer hingehenden, in welcher man die Maschen aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben absetzt), wie folgt: Die 1. Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich. In der 1. Tour der 2. Musterreihe nimmt man die N. wie gewöhnlich auf, während man in der 2. Tour derselben stets abwechselnd die nächsten beiden N. zuschürzt und dann 4 Luftm. häkelt. In der 3. Musterreihe wird die 1. Tour in unveränderter Weise gearbeitet, in der 2. Tour derselben schürzt man dagegen stets abwechselnd die nächsten beiden N.



Nr. 29. Bordüre zu Decken. Holbein-Technik und Doppel-Plattstich.

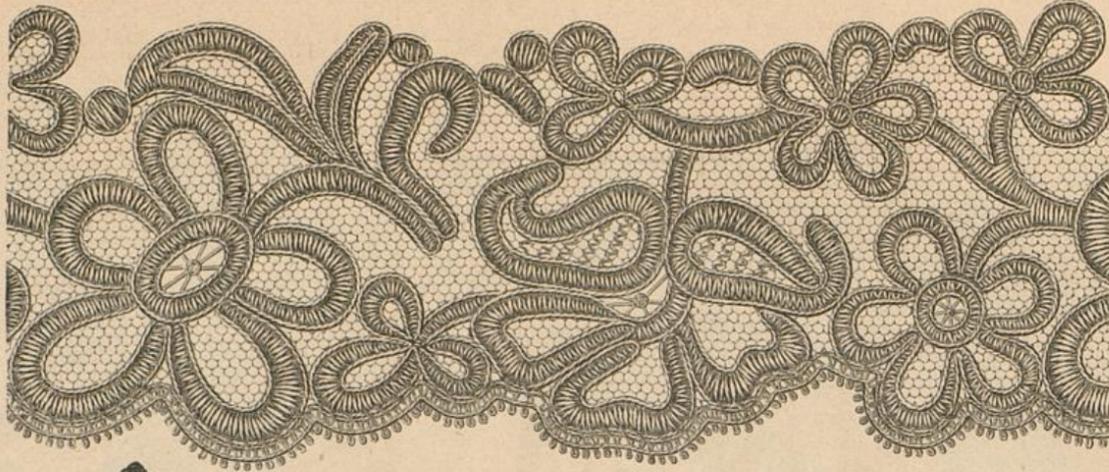


Nr. 30. Wiege mit Wiegendecke in Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 19.)

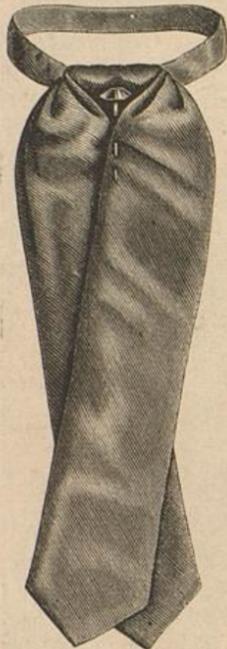


Nr. 31. Kleid aus
 reinem Tulle.
 Beschr.: Vorder- u.
 Suppl.
 Nr. 32. Kleid aus
 weissem Tulle.
 Beschr.: Vorder- u.
 Suppl.
 Nr. 33. Kleid aus Fallo
 und Seidentüll.
 Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 34.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 34. Kleid aus Fallo
 und Seidentüll.
 Rückansicht.
 (Zu Nr. 33.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 (Hierzu Gruppe.)
 Nr. 35. Kleid aus Crêpe-
 lisse und Atlas.
 Rückansicht.
 (Zu Nr. 35.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 (Hierzu Gruppe.)
 Nr. 36. Kleid aus Seiden-
 reps und Atlas.
 Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 37. Kleid aus Seiden-
 reps und Atlas.
 Rückansicht. (Zu Nr. 36.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 38. Kleid aus Crêpe-lisse
 und Atlas.
 Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 39.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 39. Kleid aus Seiden-
 gasse.
 Schnitt: a. d. Beschr. Vorder-
 u. Suppl.
 Nr. 40. Kleid aus
 Seidentüll.
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 41. Kleid aus Fallo,
 Damast und Crêpe-lisse.
 Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 42. Kleid aus Fallo,
 Damast und Crêpe-lisse.
 Rückansicht. (Zu Nr. 41.)
 Beschr.: Vorder- u. Suppl.
 Nr. 43. Kleid
 aus Seidengasse.
 Schnitt: Vorder-
 u. Suppl.
 Nr. 44. Kleid aus Crêpe-lisse.
 Schnitt und Beschr.: Vorder-
 u. Suppl., Nr. 11, Fig. 4-5.

zusammen zu und häkelt dann 2 Luftm. In der 1. Tour der 4. Musterreihe nimmt man stets abwechselnd aus den senkrechten Gliedern der nächsten beiden M., welche in der vorigen Musterreihe zusammen zugehörig wurden, 1 M. auf und legt dann den Faden von der Rückseite nach vorn um die Nadel; in der 2. Tour schürzt man abwechselnd den Umschlagfaden und die M. je einzeln zu und häkelt dann 4 Luftm. Die 5. bis 8. Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkeltisch. Die 9. bis 12. Musterreihe: Wie die 2. bis 5. Musterreihe. Dann folgt noch eine Kettenmaschentour, in welcher man stets 1 feste Kettenmasche in das senkrechte Glied j.ber M. der vorigen Musterreihe häkelt; hiermit ist der Streifen vollendet. Für den mit weißer Wolle der Quere nach gearbeiteten Streifen macht man einen Anschlag von 15 M. und häkelt auf denselben die 1. bis 5. Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkeltisch. 6. Musterreihe: (1. Tour.) 3 M. wie gewöhnlich aus den senkrechten Gliedern der nächsten 3 M. der vorigen Musterreihe aufgenommen, für 1 Masche aus dem senkrechten Gliede der nächsten M. 3mal abwechselnd den Faden von der Rückseite nach vorn um die Nadel gelegt, 1 M. aufgenommen, dann sämtliche M. und Umschlagfäden der Masche einzeln zugehörig und 1 feste Kettenmasche in die zuletzt aufgenommene M. der Masche gehäkelt, womit die letztere vollendet ist, aus den nächsten 7 M. der vorigen Musterreihe 7 M. wie gewöhnlich aufgenommen, aus der folgenden M. 1 Masche wie zuvor, 3 M. wie gewöhnlich aus den letzten 3 M. aufgenommen; die 2. Tour dieser Musterreihe wird in bekannter Weise ausgeführt. 7. Musterreihe: im gewöhnlichen tunesischen Häkeltisch. 8. Musterreihe: Wie die 6. Musterreihe, doch hat man die Maschen aus der 6. und 10. M. aufzunehmen. 9. und 10. Musterreihe: Wie die 7. und 8. Musterreihe, doch hat man in der letzteren nur 1 Masche und zwar aus der mittleren

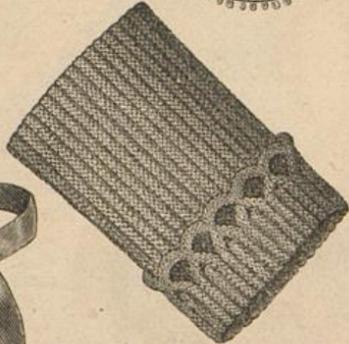


Nr. 45. Spitze zur Kravatte Nr. 88.



Nr. 53. Kravatte für Herren.

Beschr.: Rückd. d. Suppl.

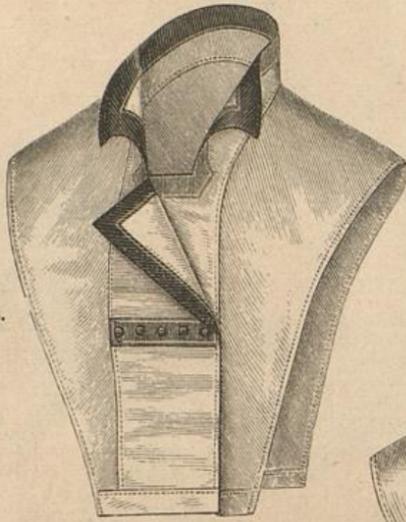


Nr. 46. Pulswärmer. Strickarbeit.



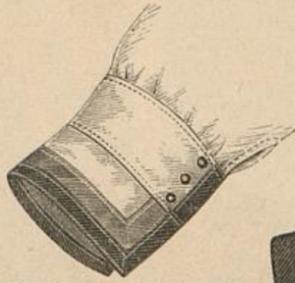
Nr. 49. Kragen aus Leinwand.

(Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 47 bis 49.



Nr. 47. Kragen aus Leinwand und Percal. (Hierzu Nr. 48.)

Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 48. Aermel zum Kragen Nr. 47.

Beschr.: Vorders. d. Suppl.



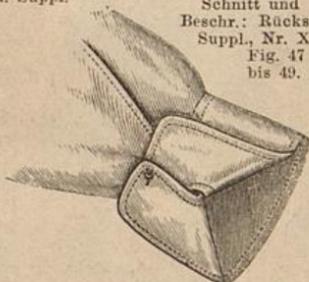
Nr. 51. Kragen aus Leinwand.

(Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 22 und 23.



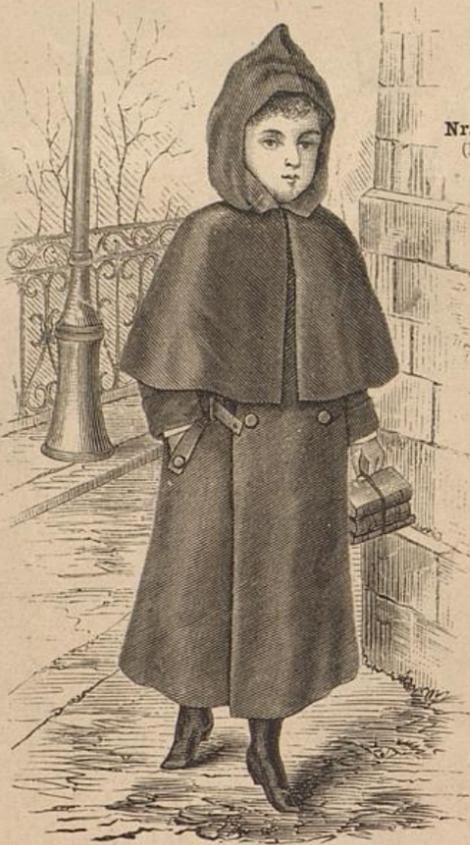
Nr. 54. Kravatte für Herren.

Beschr.: Rückd. d. Suppl.



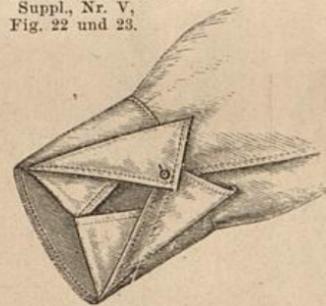
Nr. 50. Aermel zum Kragen Nr. 49.

Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 50 und 51.



Nr. 55. Paletot für Knaben von 10—12 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VIII Fig. 32—36.



Nr. 52. Aermel zum Kragen Nr. 51.

Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 24 und 25.



Nr. 58 und 59. Anzug für Mädchen von 3—5 Jahren.

Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 37—45.



Nr. 56 und 57. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren.

Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16—21.



Nr. 60. Holzkorb mit Stickerei.

Dessin: Extra-Beilage Nr. 1. Detail: Rückd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 52.

die 4 Luftm. und befestigt Anfang und Ende derselben mit einigen Stichen. Derartige Wiegen sind bei Speyer, Berlin, Deutshtr. 16, vorrätig. [88 066]

Nr. 46. Pulswärmer.

Strickarbeit.

Das Original ist mit rother Sobelinwolle und Stahlstricknadeln der Quere nach in einem Rippenbesin gestrickt und am unteren Rande, welcher reversartig nach der Außenseite umgelegt wird, mit einer Schlingenbordüre begrenzt. Zur Herstellung des Pulswärmers macht man einen Anschlag von 80 M. (Maschen) und strickt auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt: 18 Touren, von denen abwechselnd in den nächsten 3 Touren sämtliche M. ganz links und in den folgenden 3 Touren sämtliche M. auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen müssen, doch sind hierbei die Anschlagmaschen als 1. Tour zu rechnen und deshalb links abzustricken. Außerdem hat man im Anschluß an die 4. Tour für die nächste der zu bildenden Schlingen am unteren Rande 25 M. neu aufzulegen, dieselben in der 5. und 6. Tour wie die M. dieser Touren abzustricken und sie in der 7. Tour abzuketten. Ferner wird am Schluß der 10. und 12. Tour die letzte M. mit je einer der an dem Querrande des für die Schlinge gearbeiteten Maschenteils befindlichen 2 Randmaschen, zusammen abgestrickt. Man wiederholt dann noch 10mal

die 1. bis 18. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung zur Verbindung der einzelnen Schlingen mit einander die 5. bis 8. der für die nächste Schlinge neu aufzulegenden 25 M. aus der 21. bis 18. M. der für die vorige Schlinge aufgelegten M. aufzustricken und die letzte Schlinge außerdem mit der 1. Schlinge an betreffender Stelle zu verbinden, indem man die 18. bis 21. Anschlagmasche aus der 5. bis 8. Anschlagmasche der 1. Schlinge aufstrickt. Schließlich nimmt man die Anschlagmaschen des Pulswärmers auf eine besondere Nadel und fettet dieselben, stets 1 M. der letzten Tour mit der correspondirenden Anschlagmasche zusammenstrickend, ab. Die

M. der vorigen Musterreihe zu arbeiten. Man wiederholt nun stets bis zur erforderlichen Länge die 3. bis 10. Musterreihe und führt hierauf oberhalb jeder Masche mit einem doppelten Faden aus blauer Wolle in der Weise der Abb. zwei Stiche aus. Die Verbindung der einzelnen Streifen wird mit blauer Wolle von der rechten Seite aus durch 1 Tour fester Maschen hergestellt, indem man stets die correspondirenden M. zusammenfaßt. Die durchbrochene Tour an beiden Längenseiten der Decke arbeitet man wie folgt: Stets abwechselnd 1 j. M. in die nächste Randmasche, 4 Luftm., 3 M. übergangen. Die aus weißer Wolle gefertigte Luftmaschenreihe windet man stets um

ints gestrickt erscheinenden M. der Schlingen bilden, wenn der Pulswärmer am unteren Rande reversartig umgelegt ist, die rechte Seite derselben. [88 070]

Nr. 60. Holzkorb mit Stickerei.

Dessin: Extra-Beilage Nr. 1. Detail: Rückd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 52.

Der Boden sowie die Randtheile an den Längenseiten des Holzkorb, welcher 48 Cent. Länge, 42 Cent. Breite mißt, bestehen aus schwarz polirten Holzplatten; die am oberen Rande abgerundeten



Erklärung der Zeichen: ■ Roth, × Blau.
Nr. 61. Bordüre zur Verzierung von Decken. Kreuzstich-Stickerei.

zieht man die Canevasfäden aus, verzieht das Lambrequin mit einem Futter aus olivegrünem Kaschmir und befestigt es auf den Querseiten des Korbes. Die Lambrequinzacken zieren Quasten aus gleichfarbiger Chenille.

Nr. 61 u. 62. Bordüren zu Decken. Kreuzstich-Stickerei.

Die Bordüren werden auf Canevas mit Zephyrwohle oder mit farbigem Garn im Kreuzstich ausgeführt. [38,994. 95]

Nr. 65 u. 66. Hyacinthenglas.

Das mattgeschliffene Glas zu Hyacinthen ruht in einem Behälter, welcher aus Holz

Querseiten desselben sind aus Weidengeflecht hergestellt und durch einen Bügel aus rohen und schwarz polirten Rohrstäben verbunden; gleiche Stäbe umranden das Weidengeflecht, sowie die Randtheile; letzteren hat man außerdem ein Gitter aus Rohrstäben aufgesetzt. Auf den Querseiten sind Cartontheile von entsprechender Größe befestigt, welche vorher auf der Außenseite bis zur Hälfte ihrer Höhe mit dunkelolivegrünem, in Puffen geordnetem Kaschmir, am oberen Rande mit einem Lambrequin ausgestattet werden. Zur Herstellung der Bekleidung überträgt man auf die Rückseite des Stoffs nach

Fig. 52 des heutigen Supplements die Linien und Zeichen. Nachdem man, in wagerechter Richtung arbeitend, stets abwechselnd in einer Reihe die mit Doppelpunkt, in der nächsten die mit Stern bezeichneten Stellen mit einigen Stichen von olivegrüner Seide zusammen; man arbeitet in dieser Weise bis zur erforderlichen Länge und Breite der Bekleidung und spannt hierauf letztere der Richtung der senkrechten Fäden nach auf dem Cartontheil aus, so daß sich Puffen bilden. Das Lambrequin wird auf einem Fond aus dunkelolivegrünem Sammet über Canevasauflage in Kreuzstich-Stickerei verziert, welche man nach dem



Nr. 67. Büchse zu Puder. Geschlossen. (Hierzu Nr. 68.)



Nr. 69. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Zackenlitze und Häkelarbeit.



Nr. 63. Monogramm.

Nr. 65. Hyacinthenglas mit Stickerei. (Hierzu Nr. 66.)



Erklärung der Zeichen: ■ Stahlperlen, 1 Goldperlen, ■ Schwarz, □ Roth.
Nr. 66. Bordüre zum Hyacinthenglas Nr. 65. Kreuzstich-Stickerei.

geschnitten und braun gebeizt ist. Den Fuß desselben ziert eine Perlenbordüre, welche auf Canevas der Abb. Nr. 66 entsprechend mit Perlen, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, ausgeführt wird. [38,999. 13]

Nr. 67 und 68. Büchse zu Puder.

Die Büchse ist aus polirtem Metall hergestellt und innen mit einer kleinen Puderquaste versehen. In dem Deckel befindet sich ein Mechanismus, der durch ein Verschieben der auf demselben befindlichen Verzierung ein Klaffen mit Nadeln hervorbringt, wie es die geschlossene Ansicht Abb. Nr. 67 veranschaulicht.



Nr. 64. Monogramm.

Nr. 68. Büchse zu Puder. Geöffnet. (Zu Nr. 67.)



Nr. 70. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Zackenlitze und Häkelarbeit.

Nr. 69 und 70. Spitzen.

Zackenlitze und Häkelarbeit.

Diese Spitzen sind mit feiner Zackenlitze und mit dreifachtem Häkelgarn Nr. 100 gearbeitet.

Für die Spitze Abb. Nr. 69 häkelt man an einer Seite einer Zackenlitze folgender Art: 1. Tour: Stets abwechselnd 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die nächsten beiden Zackenspitzen, 1 Zacke aus 5 Luftm. (Luftmaschen) und 4 dpt. St. in die 1. derselben. 2. Tour:

An der andern Seite der Zackenlitze. Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Zackenspitze, 3 Luftm.

Für die Spitze Abb. Nr. 70 häkelt man an einer Seite einer Zackenlitze wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, 4 je durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die folgende Zacke. 2. Tour: An der andern Seite der Zackenlitze. Stets abwechselnd 2 St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die nächsten beiden Zackenspitzen, 4 Luftm. 3. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. [38,767. 68]

Erklärung der Zeichen: ■ Blau, × Roth.
Nr. 62. Bordüre zur Verzierung von Decken. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 71. Radmantel aus drap-Caucase. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 30ab u. 31.
Nr. 72. Mantel aus Veloursstoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.
Nr. 73. Paletot für Mädchen von 4-6 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.
Nr. 74. Mantel aus drap-oriental. Beschr.: Rückts. d. Suppl.
Nr. 75. Kleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückts. d. Suppl.
Nr. 76. Mantel aus Sammet. Beschr.: Rückts. d. Suppl.
Nr. 77. Paletot aus Grosgrain. Beschr.: Rückts. d. Suppl.
Nr. 71-77. Mäntel und Paletots für Damen.

Nr. 78—84. Ball- und Gesellschafts-Coiffüren.

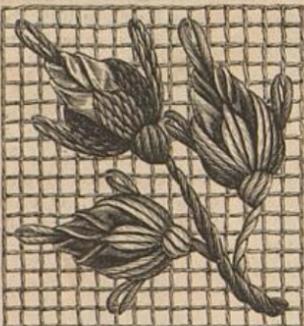
Nr. 78. Coiffüre aus Maiblumen. Dieselbe besteht aus einem Tuff von rosa Maiblumen, silbernen Bindenblättern und Gräsern, welchem sich an der linken Seite eine kurze, an der rechten Seite eine längere Ranke aus gleichen Blumen und Blättern anschließt.



Nr. 80. Coiffüre aus Rosen und Schneeglöckchen.



Nr. 82. Coiffüre aus Band und Gräsern.



Nr. 87. Stickereitheil zu Nr. 86.



Nr. 89. Broche aus Achat und Silber.

Nr. 79. Die Coiffüre ist aus kleinen Tuffs von rosa Blüten, grünen und silbernen Gräsern gewunden und schließt mit einer Ranke aus gleichen Blüten ab.

Nr. 80. Coiffüre aus Rosen und Schneeglöckchen. Diese Coiffüre bildet einen Doppelfranz, von denen der untere aus rosa Rosen, der obere aus Schneeglöckchen und grünen Blättern arrangirt ist; demselben schließt sich eine Ranke aus Schneeglöckchen, einer Rose mit Knospen und Blättern an.

Nr. 81. Coiffüre aus Tausendjährigen. Dieselbe besteht aus einem Kranz von rosa Tausendjährigen, bräunlichen Beeren, grünen Blättern und silbernen Gräsern, welchen in der hinteren Mitte ein Tuff aus gleichen Blumen und Blättern schließt.

Nr. 82. Coiffüre aus Band und Gräsern. Dieselbe ist in Form einer Feder aus 8 Cent. breiter rosa Seidenborte hergestellt und mit bräunlichen Gräsern und Blättern ausgestattet. Zur Anfertigung der Feder fasert man an beiden Seiten die Längsfäden der Borte bis auf 1/2 Cent. Stoff in der Mitte aus, befestigt die Borte in doppelter Stofflage auf weissen Drahtband, kräufelt die Querräden mittelst einer Schere und biegt das Drahtband der Abbildung entsprechend in erichtlicher Form, worauf man die Enden an einer Haarnadel befestigt.

Nr. 83 und 13. Coiffüre aus Band. Dieselbe ist aus sechs rosettenartig geformten Blüten von 3 Cent. breitem, mattblauem Grosgrainband hergestellt; für jede Blüte schneidet man einen 20 Cent. langen Theil, legt ihn zur Hälfte seiner Länge zusammen, knüpft ihn von der Mitte nach beiden Seiten hin noch 3mal in je 1 Cent. großen Zwischenräumen, befestigt diese Falten in der oberen Mitte durch einige Stiche und verknüpft Anfang und Ende des Fadens. Hierauf breitet man die Faltenlagen, wie Abb. Nr. 13 vorauschaucht, auseinander, legt die noch freien Enden des Bandes je in eine Falte und befestigt sie an seinem Blumenbraut. Nach Vollendung sämtlicher Blüten arrangirt man sie nach Abbildung zu einem Tuff, welchen man außerdem mit zwei Schlingen und einem Ende aus gleichem Band, mit Gräsern sowie mit einem Schmetterling aus Perlmutter verziert. Dieser Tuff ist an einer langen Haarnadel befestigt.

Nr. 84. Haarschleife. Dieselbe ist auf einem runden Steinfüllfond aus Schlingen von dunkelolivgrünem, mattschwarzem, violett oder mattblauem Repsband hergestellt und schließt mit Enden von mattblauem und mattschwarzem



Nr. 78. Coiffüre aus Maiblumen.



Nr. 79. Coiffüre aus rosa Blüten.

Band ab. Die Knoten aus gleichem Bande sind in der Mitte der Schleife ineinander geschlungen. Die Coiffüren Abb. Nr. 78—81 sind dem Magazin von Pasche, Berlin, Mohrenstr. 16, die Coiffüren Abb. Nr. 82 und 83 dem Magazin von Samster, Berlin, Jägerstraße 27, entnommen.



Nr. 81. Coiffüre aus Tausendjährigen.



Nr. 85. Ständer mit Negligékorb. (Hierzu Nr. 22 und 23.)



Nr. 88. Kravatte aus Band und Spitze. (Hierzu Nr. 45.)



Nr. 84. Haarschleife.



Nr. 90. Broche.



Nr. 91 und 92. Prinzesskleid aus Seidenreps. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—5.

Nr. 85, 22 u. 23. Ständer mit Negligékorb.

Der Ständer ist aus rohen Rohrstäben, der Korb aus Weidengeflecht und Rohrstäben hergestellt; seine Höhe ausschließlich des Bügels beträgt 94 Cent. Dem unteren Theil des Korbes ist eine Bordüre aufgesetzt; für letztere näht man einem Fond aus weissem gezähnten Tuch nach Abb. Nr. 23 blaue Seidenlitze mit einer Kreuznaht von weißer Seide auf und umwindet letztere mit rosa Seide. Den Zwischenraum verziert man mit Fischgrätenstichen von rosa und umwindet sie mit schwarzer Seide; die point-russe und Knötchenstiche werden mit

blauer Seide gearbeitet. Diese Bordüre begrenzt zu beiden Seiten getollte Rüschen aus blauem Atlasband. Den oberen Theil des Deckels verzieht man mit einem mit rosa Atlas beledeten Polster, dessen Anfas eine Rüsche aus blauem Atlasband deckt, auf ersteren befestigt man eine Stiderei; für dieselbe schneidet man den Fond nach Abb. Nr. 22, welche den vierten Theil derselben in Originalgröße gibt, aus weissem Tuch, unterlegt ihn mit blauem Atlas, überträgt nach Abb. die Umrisse des Dessins auf den Tuchfond und schneidet letzteren mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 22 fort. Alsdann befestigt man das Tuch längs der ausgehauenen Contour mit Kettenstichen und zwar wählt man für die in der Mitte des Dessins befindlichen Stiche blaue, für die Umrandung der verschlungenen Dessinfiguren rosa Seide. Den Atlasfond in der Mitte verziert man im point-russe mit weißer Seide und arbeitet die Smyrnastiche mit rosa und weißer Seide. Die einzelnen Kettenstiche auf dem blauen Atlas werden mit weißer, die übrige Stiderei im point-russe und Kettenstich mit rosa, blauer und weißer Seide ausgeführt. Innen verzieht man den Korb mit einem Futter aus blauem Kaschmir. Auf dem Deckel bringt man Rüschen aus blauem Atlasband, an dem Bügel Schleifen aus gleichem Band an. [38,902—4]

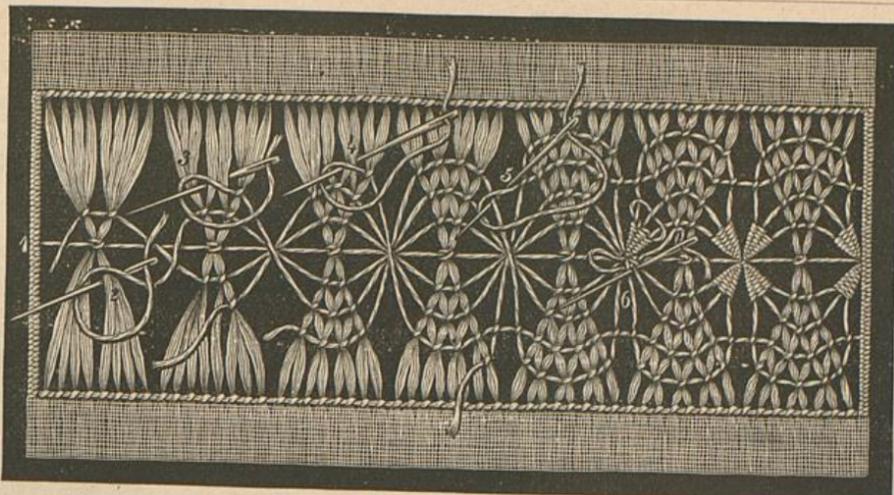
Nr. 86 und 87. Kravatte mit Stiderei.

Die Kravatte ist aus blauem Sergestoff hergestellt, an den Enden ausgehauenen und mit Stiderei verziert; letztere wird nach Abb. Nr. 87 auf einem gewebten Füllfond ausgeführt. Für den oberen Theil der Knospen legt man je einen viereckigen Theil aus rosa Fäule in Form eines Dreiecks zusammen und faltet es am unteren Rande. Alsdann setzt man diese Theile dem Fond mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 87 auf und befestigt sie durch Ketten- und Plaisstiche von olivfarbener Chenille auf demselben; die Stiele markiren Stielstiche von gleicher Chenille. Den Rand des Seidenstoffes begrenzen Kettenstichlinien von Chenille; den unteren Rand garnirt Spitze.

Hierzu Seite 9 und 10.

Nr. 88 und 45. Kravatte aus Band und Spitze.

Die Kravatte ist aus 7 Cent. breitem rosa Großgrainband hergestellt, welches ringsum mit einer Spitze umgeben wird; für letztere überträgt man das Dessin Abb. Nr. 45 auf Bausleinwand, heftet letzterer Brüsseler Füll und Mull auf, zieht die Contouren der Dessinfiguren vor und füllt den Zwischenraum mit ausliegenden Stichen von Glanzgarn, wobei man stets abwechselnd einen Stich dicht an der äußeren, den nächsten an der inneren Contour arbeitet. Hierauf umrandet man die Dessinfiguren mit feiner Guipüreschnur, welche mit Ueberfangstichen von feinem weißem Zwirn befestigt wird, schneidet den Mull zwischen den Dessinfiguren fort und verzieren den Füllfond mit Spitzenstichen und Rädchen von feinem Zwirn; den Außenrand begrenzt Picotborte.



Vordüre in der Ecke erforderlichen Anlagefäden mit der Nadel einzieht, füllt die quadratförmigen Lücken durch Languettenbögen, für welche man vorher den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend spannt und mit Languettenstichen umschürt; in gleicher Weise führt man die Kreise aus und durchstopft die Blättchen auf den Anlagefäden im point-de-reprise mit coru-farbener Seide. Die in den Ecken oberhalb der Vordüren angebrachte Stickerie ist im Plattstich und im point-russe der Abb. Nr. 100 entsprechend mit gleicher Seide zu arbeiten. Der mittlere Theil der Bekleidung wird nach Abb. Nr. 101 theils durchbrochen, theils im Plattstich ausgeführt. Den Außenrand begrenzen Languettenstiche von gleicher Seide.

Nr. 89 und 90. Broches.

Die Broches sind aus oxybirttem Silber und Talmigold hergestellt, mit Silberverzierung ausgestattet und mit durchbrochenem Silberband umgeben. Abb. Nr. 89 ist mit Einlagen von Achat, Abb. Nr. 90 mit verschiedenfarbigen Steinen verziert.

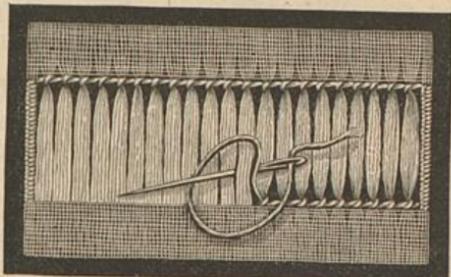


Nr. 93. Monogramm.

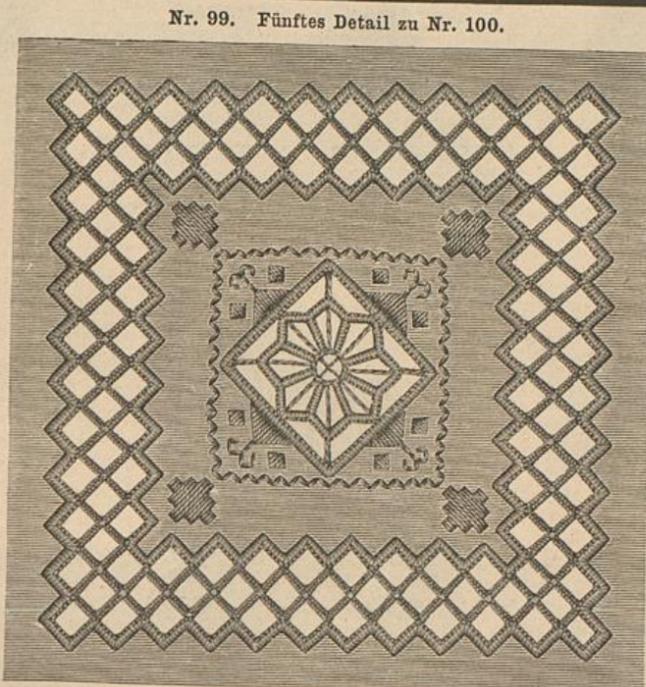
Nr. 95-101. Bekleidung eines Rückenkissens in punto-tirato.

Von Frau Emilie Bach, Directrice der Fachschule für Kunststickerei in Wien.

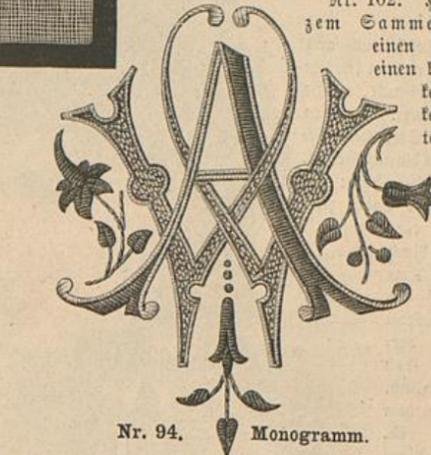
Die Bekleidung ist im punto-tirato auf coru-farbener mittelstarker Leinwand mit gleichfarbiger Gordonnetsseide in einer Abart des Languettenstichs ausgeführt. Zur Verfertigung der Arbeit entfernt man zunächst die Quersfäden für die schmale Vordüre, deren Ausführung die Abb. Nr. 95 und 96 lehren und befestigt beide Ränder der Vordüre mit Languettenstichen, für welche man je, wie es Abb. Nr. 95 zeigt, den Arbeitsfaden in eine Schlinge ordnet, die Nadel von oben nach unten hinter dem Faden unterhalb der nächsten losen Fäden durch die Schlinge nach außen leitet und denselben fest



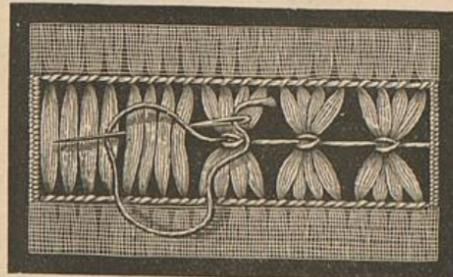
Nr. 95. Erstes Detail zu Nr. 100.



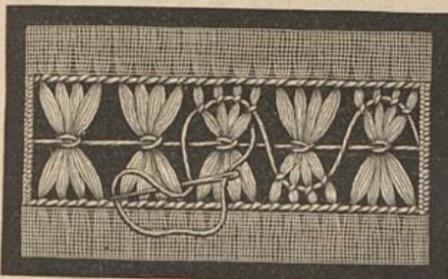
Nr. 99. Fünftes Detail zu Nr. 100.



Nr. 94. Monogramm.



Nr. 96. Zweites Detail zu Nr. 100.



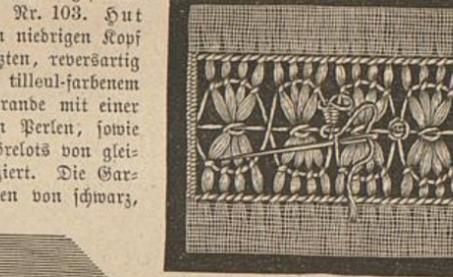
Nr. 97. Drittes Detail zu Nr. 100.

lung der Arbeit entfernt man zunächst die Quersfäden für die schmale Vordüre, deren Ausführung die Abb. Nr. 95 und 96 lehren und befestigt beide Ränder der Vordüre mit Languettenstichen, für welche man je, wie es Abb. Nr. 95 zeigt, den Arbeitsfaden in eine Schlinge ordnet, die Nadel von oben nach unten hinter dem Faden unterhalb der nächsten losen Fäden durch die Schlinge nach außen leitet und denselben fest

Nr. 101. Mittlerer Theil der Bekleidung des Rückenkissens in punto-tirato Nr. 100.

aus Großgrain. Derselbe hat einen niedrigen Kopf und einen an der rechten Seite geschlitzten, reversartig aufgeschlagenen Rand; letzterer ist mit tilleul-farbenem Atlas als Futter versehen, am Außenrande mit einer 1 1/2 Cent. breiten Borte von schwarzen Perlen, sowie mit einer Perlenfranze begrenzt. Mit Grelots von gleichen Perlen ist der Kopf des Hutes verziert. Die Garnitur bilden vorn Schlingen und Enden von schwarz,

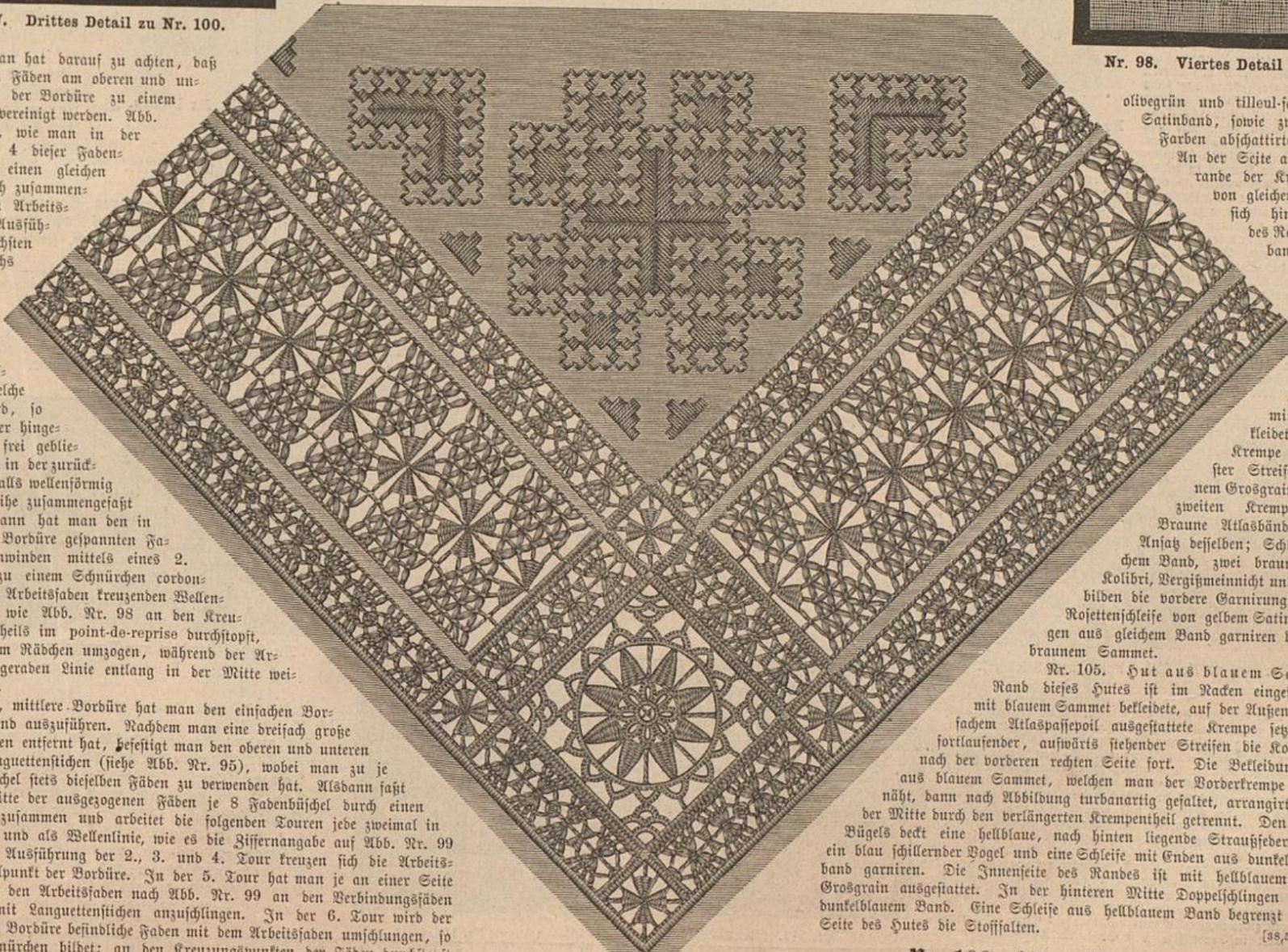
jedern ausgestattet.



Nr. 98. Viertes Detail zu Nr. 100.

anzieht. Man hat darauf zu achten, daß stets dieselben Fäden am oberen und unteren Rande der Vordüre zu einem Fadenbüschel vereinigt werden. Abb. Nr. 96 zeigt, wie man in der Vordüre stets 4 dieser Fadenbüschel durch einen gleichen Languettenstich zusammenfaßt und den Arbeitsfaden zur Ausführung des nächsten Languettenstichs weiter führt. Abb. Nr. 97 veranschaulicht die Ausführung der Wellenlinie, welche wiederholt wird, so daß die in der hingehenden Reihe frei gebliebenen Stäbchen in der zurückgehenden gleichfalls wellenförmig gearbeiteten Reihe zusammengefaßt werden. Alsdann hat man den in der Mitte der Vordüre gespannten Fäden durch Umwinden mittels eines 2. Arbeitsfadens zu einem Schnürchen cordonnirt. Die den Arbeitsfaden kreuzenden Wellenlinien werden wie Abb. Nr. 98 an den Kreuzungspunkten theils im point-de-reprise durchstopft, theils mit einem Rädchen umzogen, während der Arbeitsfaden der geraden Linie entlang in der Mitte weitergeführt wird.

Die breite, mittlere Vordüre hat man den einfachen Vordüren entsprechend auszuführen. Nachdem man eine dreifach große Anzahl Quersfäden entfernt hat, befestigt man den oberen und unteren Rand mit Languettenstichen (siehe Abb. Nr. 95), wobei man zu je einem Fadenbüschel stets dieselben Fäden zu verwenden hat. Alsdann faßt man in der Mitte der ausgezogenen Fäden je 8 Fadenbüschel durch einen Languettenstich zusammen und arbeitet die folgenden Touren jede zweimal in der Reihenfolge und als Wellenlinie, wie es die Zifferangabe auf Abb. Nr. 99 bezeichnet. Bei Ausführung der 2., 3. und 4. Tour kreuzen sich die Arbeitsfäden im Mittelpunkt der Vordüre. In der 5. Tour hat man je an einer Seite zu arbeiten und den Arbeitsfaden nach Abb. Nr. 99 an den Verbindungsfäden der 4. Tour mit Languettenstichen anzuschlingen. In der 6. Tour wird der in der Mitte der Vordüre befindliche Faden mit dem Arbeitsfaden umschlungen, so daß er ein Schnürchen bildet; an den Kreuzungspunkten der Fäden durchstopft man dieselben nach Abb. Nr. 99 im point-de-reprise. Nach Vollendung der Vordüren stellt man die Ecken her, indem man die zur Ausführung der schmalen



Nr. 100. Viertel Theil der Bekleidung eines Rückenkissens in punto-tirato. (Hierzu Nr. 95-99 und 101.)

olivgrün und tilleul-farben gestreiftem Satinband, sowie zwei in denselben Farben abgegrünete Straußfedern. An der Seite auf dem Innerrande der Krempe Schlingen von gleichem Band, welches sich hinten unterhalb des Randes als Bindeband fortsetzt.

Nr. 104.

Hut aus braunem Sammet. Der Kopf sowie der Rand dieses Hutes sind glatt mit Sammet bekleidet. Auf der Krempe ein eingekräuselter Streifen von braunem Großgrain, welcher einen zweiten Krempe theil bildet. Braune Atlasbänder bedecken den Ansatz desselben; Schleifen aus gleichem Band, zwei braune Flügel, ein Kolibri, Bergfahnenfittich und Rosenknospen bilden die vordere Garnitur. Hinten eine Rosettenschleife von gelbem Satinband. Schlingen aus gleichem Band garniren den Bügel aus braunem Sammet.

Nr. 105. Hut aus blauem Sammet. Der Rand dieses Hutes ist im Nacken eingeschnitten. Die mit blauem Sammet bekleidete, auf der Außenseite mit sechs-fachem Atlaspasserpoil ausgestattete Krempe setzt sich als ein fortlaufender, aufwärts stehender Streifen die Kopfmittelnach der vorderen rechten Seite fort. Die Bekleidung des Fonds aus blauem Sammet, welchen man der Vorderkrempe flach gegenenährt, dann nach Abbildung turbanartig gefaltet, arrangirt hat, wird in der Mitte durch den verlängerten Krempe theil getrennt. Den Endpunkt des Bügels deckt eine hellblaue, nach hinten liegende Straußfeder; welche vorn ein blau schillernder Vogel und eine Schleife mit Enden aus dunkelblauem Atlasband garniren. Die Innenseite des Randes ist mit hellblauem eingekräusstem Großgrain ausgestattet. In der hinteren Mitte Doppelschlingen von hell- und dunkelblauem Band. Eine Schleife aus hellblauem Band begrenzt an der linken Seite des Hutes die Stoffalten.

[38,565-631. 814]

Nr. 106-108. Strümpfe für Damen.

Der links liegende Strumpf ist aus blauer Seide gewebt und mit einem durchbrochenen Einfahtheil ausgestattet, welcher mit Stickerie von gleichfarbiger Seide verziert wird.

Der rechts liegende Strumpf aus brauner Seide ist mit rosa-, olive- und blau-ombrierter Seide im Kettenstich verziert.

Der mittlere, aus rother Seide gewebte Strumpf ist mit Plattstich-Stickerei in bunten Farben versehen. [98,993]

Nr. 109—111. Handschuhe für Damen.

Der obenauf liegende weiße Glacéhandschuh ist mit einem Manschettentheile aus rosa Leder versehen und auf der Handfläche mit Kettenstichen von rosa und weißer Seide verziert.

Der Handschuh aus hellgrauem Glacéleder ist mit Stickerei verziert, welche im Kettenstich mit gelber und blauer Seide ausgeführt wird.

Der mittlere Handschuh ist aus blauer Seide gewebt. [98,992]

Nr. 112—116. Taschentücher.

Dem oberen Taschentuch aus weißem Batist sind ringsum schmale rothe Streifen aufgedruckt, welche ein Hohlraum begrenzen. In den Ecken mit weißen Sternchen bedruckte Carreaux aus blauem Percal.

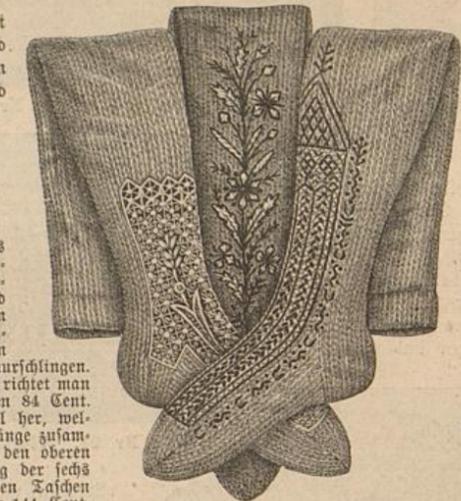
Das darunter befindliche Taschentuch aus weißem Batist zielt am Außenrande eine Blätterbordüre. Nach Uebertragung der Umrisse derselben auf den Stoff wird die Stickerei im Languettenstich verfertigt ausgeführt, daß ein Blatt mit blauem, das nächste mit rothem Garn umrandet ist. Die Aehren markiren Stielfüße von weißer Baumwolle.

Dem unteren, in der Mitte liegenden Tuch aus Batist sind Dessinfiguren mit schwarzer und rother Farbe aufgedruckt.

Die rechts und links befindlichen Taschentücher aus weißem Batist sind mit verschiedenen, mit blauer und rother Farbe aufgedruckten Dessinfiguren versehen und mit Hohlräumen verziert. [98,995]

Nr. 117 und 118. Schuhtasche.

Die Schuhtasche ist aus weiß und cera-farben gestreiftem Drell und braunem Ledertuch als Futter hergestellt und mit Stickerei verziert. Zum Befestigen derselben am Fußende des Bettes dienen die an den Seiten angebrachten Schnurköpfchen. Für die Rückwand der Tasche richtet man aus braunem Ledertuch einen 84 Cent. breiten, 72 Cent. hohen Theil her, welchen man zur Hälfte seiner Länge zusammenlegt, so daß der Bruch den oberen Rand bildet. Zur Herstellung der sechs an der Rückwand befindlichen Taschen schneidet man aus Drell einen 144 Cent. breiten, 28 Cent. hohen Theil und aus Ledertuch als Futter einen gleich breiten, 35 Cent. hohen Theil; letzteren schneidet man längs des oberen Randes in sechs gleiche Bogen aus und fahrt dieselben mit blauer Wollentzige ein. Alsdann heftet man den Futtertheil dem Oberstoff derartig gegen, daß ersterer am oberen Rande reversartig übertritt, legt die doppelte Stofflage am unteren Rande in sechs Faltfalten von je 12 Cent. Breite, heftet die Taschen der Rückwand auf stept zwischen den einzelnen Falten dem Stoff in senkrechter Richtung 1 1/2 Cent. breite Wollentzige auf, und legt den ausgebogenen Rand des Futtertheils reversartig nach der Außenseite um. Den Ansatz auf der Außenseite deckt gleiche Wollentzige, welche sich längs des Sammes am oberen Rande der Rückwand fortzieht. Die blaue Lige wird mit doppelten Fischgrätenstichen von olivefarbener Creweil-Wolle sowie mit Knötchenstichen von gelber und korallenrother gleicher Wolle verziert. Der Ueberschlag erfordert einen 86 Cent. breiten, 30 Cent. hohen Theil aus Drell, sowie einen gleich großen Theil aus Ledertuch als Futter; ersteren hat man vorher nach Abb. Nr. 118 mit Stickerei zu versehen. Zur Herstellung derselben heftet man dem weißen Drellstreifen der Mitte entlang blaue Wollentzige in senkrechter Richtung, sowie zu beiden Seiten derselben 1/2 Cent. breite cera-farbene Vorte auf; erstere verziert man der Vorderwand entsprechend,



Nr. 106—108. Strümpfe für Damen.



Nr. 102. Hut aus schwarzem Sammet.



Nr. 105. Hut aus blauem Sammet.

schneidet. Nachdem man die Theile auf einander gelegt hat, umwindet man diesen Doppelring zunächst mit olivegrüner Wolle, dann stets abwechselnd mit 4 Fäden korallenrother und 4 Fäden gelber Wolle, deren Enden man verknüpft und abschneidet; schließlich umwindet man den Ring mit blauer Wolle bis auf eine entsprechend große Oeffnung zum Durchleiten des Rohrstabes. Alsdann schneidet man die Wollenschnügel an (wie es Abb. Nr. 38 u. 39 auf Seite 26 d. J. 1874 veranschaulicht), umwindet zwischen beiden Cartonringen die Wollmasse oberhalb des eingelerbten Einschnittes, wodurch der Stab mit befestigt wird, löst die Cartontheile heraus und beschneidet die Wollbällchen gleichmäßig. Zum Anhängen der Tasche bringt man an den Seiten des Rohrstabes Schlingen von blauer Wollenschnur an und verbindet dieselben nach Abb. durch in gleicher Weise hergestellte kleinere Wollbällchen. Cera-farbenen gestreiften Drell hält das Magazin von Gebr. Mosje, Berlin, Jägerstraße Nr. 47, vorrätzig.

Nr. 119. Bordüre zur Verzierung von Taschen.

Point-russe-Stickerei.

Zur Herstellung der Bordüre heftet man einem Fond aus blauer Leinwand 2 1/2 Cent. breite cera-farbene Lige auf und befestigt auf derselben weiße Mignarbise mit point-russe-, Ketten- und Knötchenstichen von rothem und blauem Garn. Außerdem setzt man dem Fond weiße Zadenlige und Goutache mit point-russe- und Kettenstichen von blauem und rothem Garn auf und verziert die Zwischenräume mit verschlungenen Kettenstichen von blauem und weißem Garn.

Beschreibung der Stickerei-Dessins der Extra-Beilage

(Seite 1—4).

Nr. 1. Dessin zum Holzkorb Abb. Nr. 60. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 2 und 3. Dessins zur Verzierung von Decken. Kreuzstich-Stickerei. Die Dessins werden auf starker Leinwand über Canavas-Auflage mit rothem und blauem Garn im Kreuzstich gearbeitet. Nach Vollendung der Stickerei zieht man die Canavasfäden aus.

Nr. 4 und 5. Dessins zur Verzierung von Schürzen. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 6. Dessin zur Schutzbede des Stuhls Abb. Nr. 17. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 7. Dessin zur Tischbede Abb. Nr. 16. Platt- und Stielfüß-Stickerei.

Nr. 8—13. Dessins aus dem Atelier von F. Fischbach in Hanau sind auf Seite 4 der Extra-Beilage besprochen.



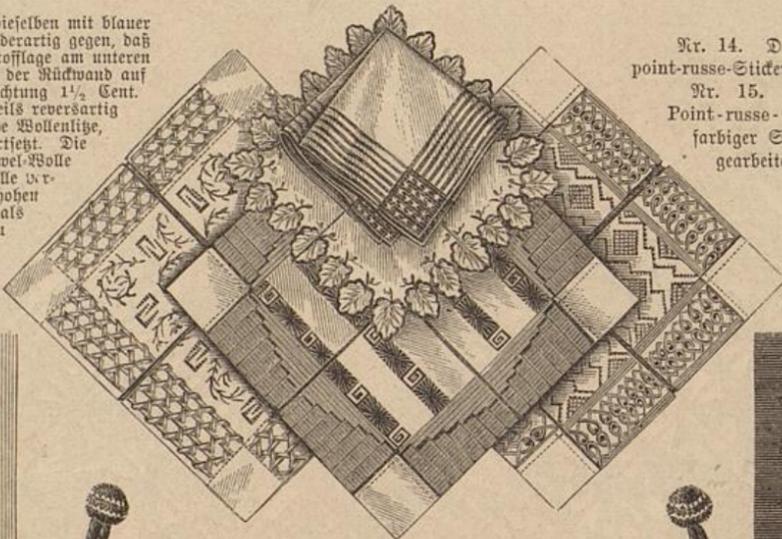
Nr. 109—111. Handschuhe für Damen.

Nr. 14. Dessin zur Diegenbede Abb. Nr. 6. Applications- und point-russe-Stickerei.

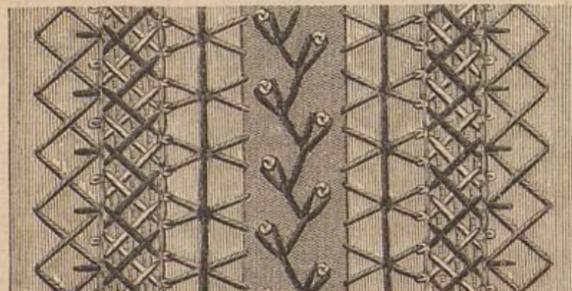
Nr. 15. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Point-russe-Stickerei. Die Bordüre wird auf Tuch oder Rajshmir mit farbiger Seide im Stepp- und Fischgrätenstich, sowie im point-russe gearbeitet.

Bezugsquellen.

Mode-Bazar Gerson & Comp.: Abb. Nr. 8, 71, 74—77, 89, 90, 103.
Sering, Mohrenstr. 15: Abb. Nr. 102.

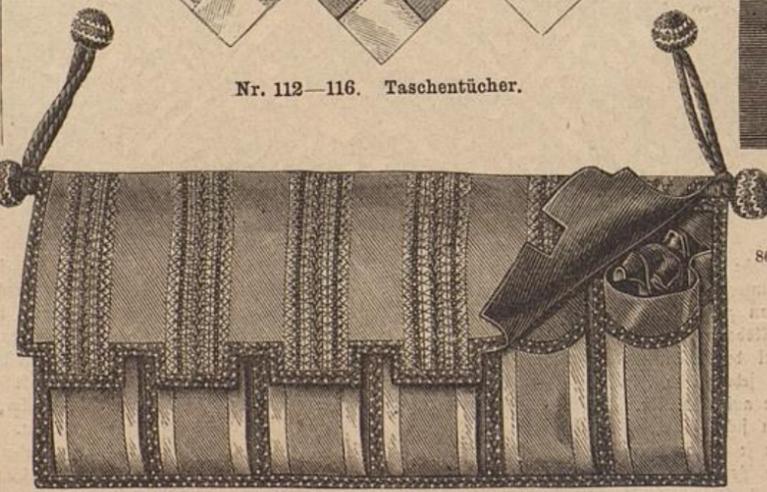


Nr. 112—116. Taschentücher.

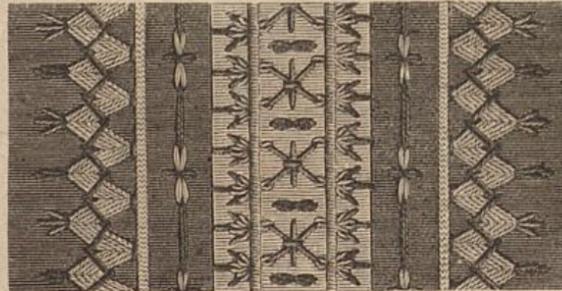


Nr. 118. Bordüre zu Nr. 117. Point-russe-Stickerei.

letztere befestigt man auf dem Fond durch eine Doppelkreuznaht aus dunkelbrauner und gelber Wolle. Die Zwischenräume überspannt man in wagerechter Richtung mit blauer Wolle und umfaßt hingehend je 2 Fäden in ihrer Mitte durch einen Languettenstich von rother Wolle, zurückgehend umwindet man die lose aufliegenden Fäden nochmals mit gleicher Wolle. Den Außenrand der cera-farbenen Vorte begrenzen Kreuzstiche von korallenrother Wolle. Nach Vollendung der Stickereibordüren verzieht man den Oberstoff mit dem Futter und schneidet zwischen den Bordüren die doppelte Stofflage derartig rechtwinklig aus, daß erstere Ratten bilden; hierauf begrenzt man den Ueberschlag am Außenrande mit blauer, mit Stickerei verzierter Wollentzige und verbindet ihn mit der Rückwand. Durch das untere Ende der letzteren leitet man einen dünnen Rohrstab. Den oberen Saum durchsticht man mit einem Rohrstab von 1 1/2 Cent. im Durchmesser, lerzt die Enden des Stabes ringsum ein und fettet sie mit Wollbällchen aus; die größeren erfordern zwei runde Cartontheile von je 7 Cent. im Durchmesser, welche man in der Mitte je 3 Cent. im Durchmesser aus-



Nr. 117. Schuhtasche mit Stickerei. (Hierzu Nr. 118.)



Nr. 119. Bordüre zur Verzierung von Taschen. Point-russe-Stickerei.

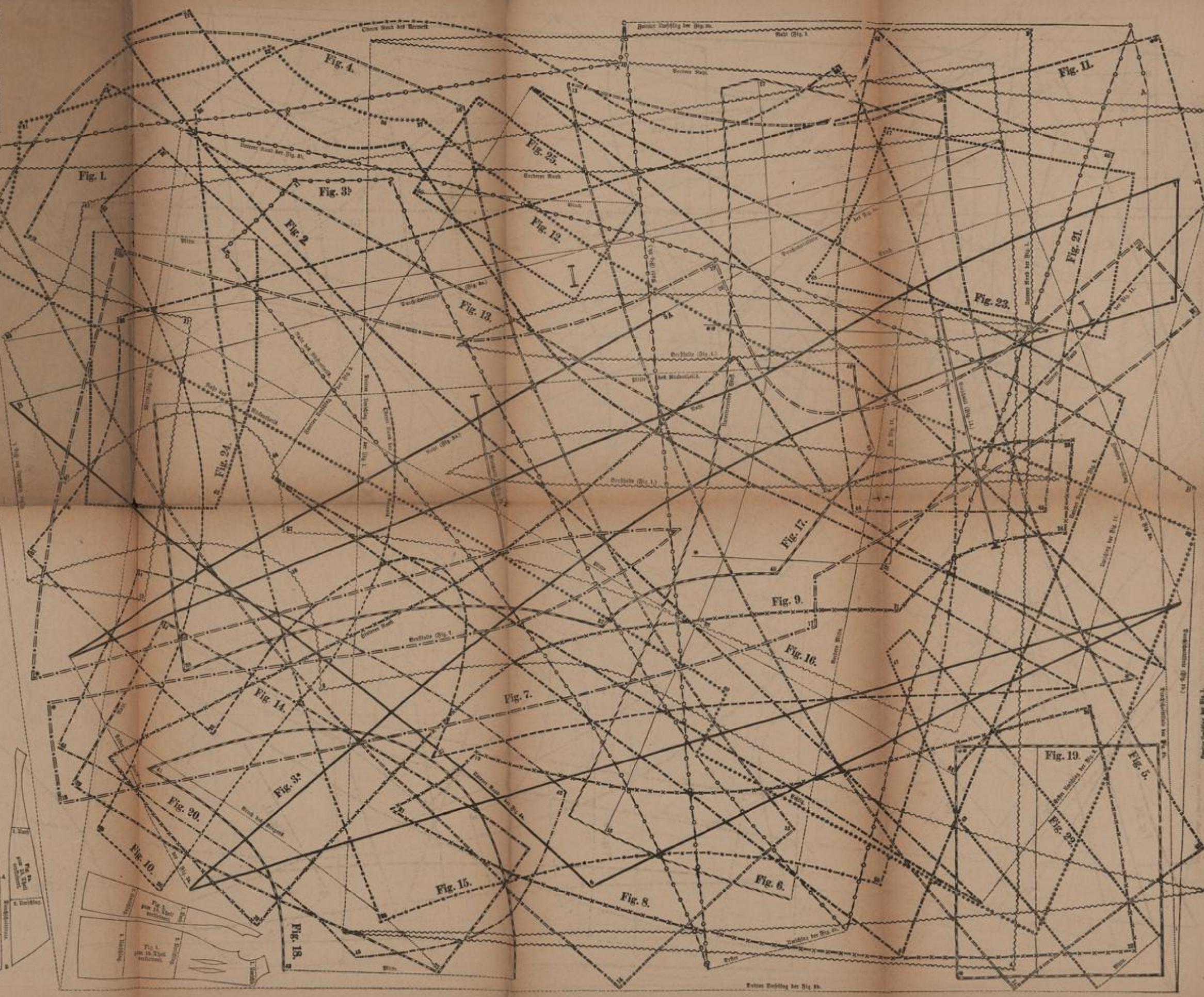
F. Cohn, u. d. Linden 16: Abb. Nr. 20, 47—54, 56—59, 86—88, 106—116.
Fossmann, Beuthstr. 12: Abb. Nr. 104, 105.
Fasche, Mohrenstr. 16: Abb. Nr. 78—81.
Samter, Jägerstr. 27: Abb. Nr. 67, 68, 82, 83.
Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. Nr. 14.
Mosje, Jägerstr. 47: Abb. Nr. 24—27.
C. H. König, Jägerstr. 23: Abb. Nr. 9, 10, 16, 85.
D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. Nr. 60.
Kelterborn, Kochstr. 23: Abb. Nr. 65.
Speyer, Beuthstr. 16: Abb. Nr. 30.
Ludwig in Wien, Mariahilferstr. 73: Abb. Nr. 16—18.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 8, 26, 27, 44, 49—52, 55, 56, 57, 58, 59, 71, 91, 92, Dessin zu Abb. Nr. 11 enthaltend.

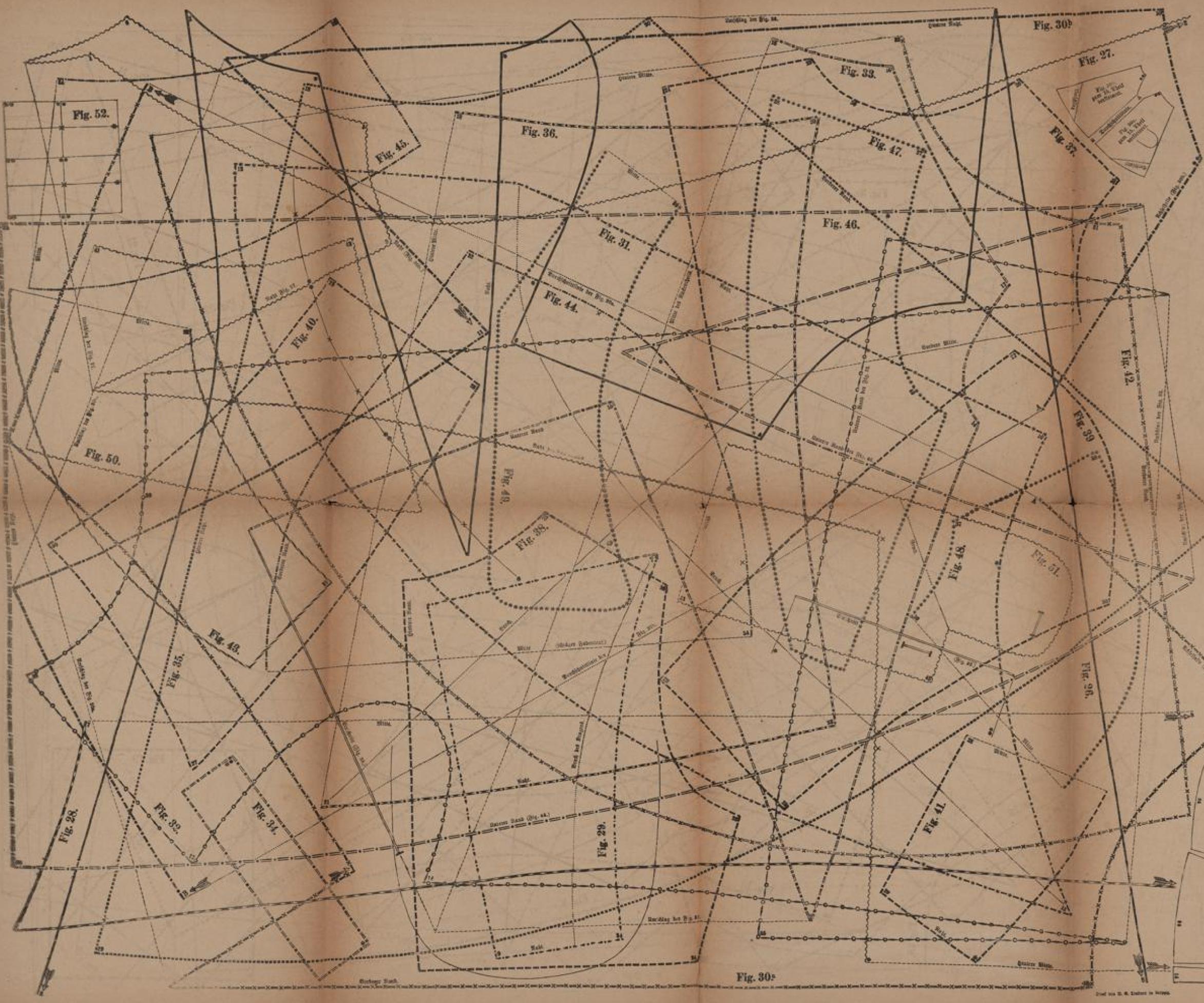
Ferner liegen bei: a) Extra-Beilage Seite 1—4 mit Dessins und Handarbeitsvorlagen von Fischbach in Hanau u. A., b) die übliche Beilage (mit unterhaltendem Text und Annoncen).

Verzeichnis und Beschreibung der Gegenstände und Stoffe, die folgen:

- Nr. 1. ...
- Nr. 2. ...
- Nr. 3. ...
- Nr. 4. ...
- Nr. 5. ...
- Nr. 6. ...
- Nr. 7. ...
- Nr. 8. ...
- Nr. 9. ...
- Nr. 10. ...
- Nr. 11. ...
- Nr. 12. ...
- Nr. 13. ...
- Nr. 14. ...
- Nr. 15. ...
- Nr. 16. ...
- Nr. 17. ...
- Nr. 18. ...
- Nr. 19. ...
- Nr. 20. ...
- Nr. 21. ...
- Nr. 22. ...
- Nr. 23. ...
- Nr. 24. ...
- Nr. 25. ...
- Nr. 26. ...
- Nr. 27. ...
- Nr. 28. ...
- Nr. 29. ...
- Nr. 30. ...
- Nr. 31. ...
- Nr. 32. ...
- Nr. 33. ...
- Nr. 34. ...
- Nr. 35. ...
- Nr. 36. ...
- Nr. 37. ...
- Nr. 38. ...
- Nr. 39. ...
- Nr. 40. ...
- Nr. 41. ...
- Nr. 42. ...
- Nr. 43. ...
- Nr. 44. ...
- Nr. 45. ...
- Nr. 46. ...
- Nr. 47. ...
- Nr. 48. ...
- Nr. 49. ...
- Nr. 50. ...
- Nr. 51. ...
- Nr. 52. ...
- Nr. 53. ...
- Nr. 54. ...
- Nr. 55. ...
- Nr. 56. ...
- Nr. 57. ...
- Nr. 58. ...
- Nr. 59. ...
- Nr. 60. ...
- Nr. 61. ...
- Nr. 62. ...
- Nr. 63. ...
- Nr. 64. ...
- Nr. 65. ...
- Nr. 66. ...
- Nr. 67. ...
- Nr. 68. ...
- Nr. 69. ...
- Nr. 70. ...
- Nr. 71. ...
- Nr. 72. ...
- Nr. 73. ...
- Nr. 74. ...
- Nr. 75. ...
- Nr. 76. ...
- Nr. 77. ...
- Nr. 78. ...
- Nr. 79. ...
- Nr. 80. ...
- Nr. 81. ...
- Nr. 82. ...
- Nr. 83. ...
- Nr. 84. ...
- Nr. 85. ...
- Nr. 86. ...
- Nr. 87. ...
- Nr. 88. ...
- Nr. 89. ...
- Nr. 90. ...
- Nr. 91. ...
- Nr. 92. ...
- Nr. 93. ...
- Nr. 94. ...
- Nr. 95. ...
- Nr. 96. ...
- Nr. 97. ...
- Nr. 98. ...
- Nr. 99. ...
- Nr. 100. ...



Dresden, Druckerei des Bazar.



Kadastralkarte

Bestimmung und Beschreibung der Gemarkungen und der Grundstücke...

Fig. 27. Gemarkung des ...

Fig. 28. Gemarkung des ...

Fig. 29. Gemarkung des ...

Fig. 30. Gemarkung des ...

Fig. 31. Gemarkung des ...

Fig. 32. Gemarkung des ...

Fig. 33. Gemarkung des ...

Fig. 34. Gemarkung des ...

Fig. 35. Gemarkung des ...

Fig. 36. Gemarkung des ...

Fig. 37. Gemarkung des ...

Fig. 38. Gemarkung des ...

Fig. 39. Gemarkung des ...

Fig. 40. Gemarkung des ...

Fig. 41. Gemarkung des ...

Fig. 42. Gemarkung des ...

Fig. 43. Gemarkung des ...

Fig. 44. Gemarkung des ...

Fig. 45. Gemarkung des ...

Fig. 46. Gemarkung des ...

Fig. 47. Gemarkung des ...

Fig. 48. Gemarkung des ...

Fig. 49. Gemarkung des ...

Fig. 50. Gemarkung des ...

Fig. 51. Gemarkung des ...

Fig. 52. Gemarkung des ...

Fig. 53. Gemarkung des ...

Dr. ...

...

Fig. 53.

Fig. 30.